

Theater Am Lindenhofe

Als Spielleiter der Komödie „Herkules oder der Stall des Augias“ möchte ich Sie, verehrtes Publikum, zu einem Ausflug in die griechische Sagenwelt ermuntern. Warum? Genau dort hat Dürrenmatt nämlich all die Figuren gefunden, die Sie auf der Bühne erleben können.

Aber Herr Dürrenmatt mixt die Sagenwelt kräftig durcheinander, er verändert mit eigenen Ideen und präsentiert am Ende einen typischen Dürrenmatt, der seinen Landsleuten in der Schweiz gar nicht gefallen hat, weil er sie ein wenig und vor allem ironisch vorgeführt hat.

Aber zurück zu den Wurzeln, zu den Sagen und Geschichten und zu den handelnden Personen.

POLYBIOS war griechischer Geschichtsschreiber ca. 210 v. Chr. Dürrenmatt macht ihn zum Moderator seines Stückes und lässt ihn als Privatsekretär von Herkules agieren und unter seinen Wutausbrüchen leiden.

HERKULES, das Produkt eines Seitensprunges, den Göttervater Zeus mit der irdischen Alkmene beging. Kein Wunder, dass Herkules nicht über seine Mutter reden möchte. Die betrogene Ehefrau und Göttin Hera sinnt auf Rache und will Herkules schon als Kind von Schlangen erdrosseln lassen. Aber der Halbgott Herkules wird schon in jungen Jahren damit fertig. Wir hören über Polybios davon. Später, immer noch rachsüchtig, schickt sie Herkules in den Wahnsinn. Seine Wutausbrüche können wir an dem geschundenen Polybios erleben.

Ein großer Zeitsprung: Herkules ist geläutert und führt reuig die ihm von Eurytheus aufgetragenen Arbeiten aus. Wir erfahren von vier der insgesamt zwölf Arbeiten.

1. Arbeit: Er erlegt den Nemeischen Löwen, der in den Herden von König Thespios wütete. Stolz trägt er für uns das Fell zur Schau.
4. Arbeit: Er fängt den Erymanthischen Eber, der sich bei Dürrenmatt leider als Wildsau herausstellt, ein genialer Geck.
5. Arbeit: Er reinigt in einem Tag die Ställe des Augias, indem er den Meniosbach durch die Ställe leitet. Wie Dürrenmatt diese Geschichte wandelt, davon wird im Stück ausführlich berichtet.
6. Arbeit: Er verscheucht die Wasservögel aus Stymphalien. Nach dem blamablen Auftritt im Nationalzirkus von Elis soll das endlich Geld in die leeren Kassen bringen. So sieht es jedenfalls Dürrenmatt.

DEIANEIRA ist die Tochter des Oineus, König von Kaledonien und Gattin des Herkules. Bei Dürrenmatt wird sie zu seiner Geliebten, was natürlich viel reizvoller ist.

AUGIAS, Sohn des Helios und der Hyrmine, also ein Halbgott. Als König von Elis ist er bekannt für seine riesigen Rinderherden. Dürrenmatt wandelt ihn zu einem Großbauern, der seine Kühe melkt und der gleichzeitig Präsident eines sehr modernen Parlamentes von Elis ist. PHYLEUS, der Sohn des Augias fordert Herkules zum ungleichen Zweikampf und wird erschlagen. Dürrenmatt lässt ihn zum Bewunderer von Deianeira werden, vielleicht sogar zu ihrem Liebhaber.

IÖLE, Tochter des Eurytos, König von Öchalia und eben nicht das scheue Schwesterchen von Phyleus wie bei Dürrenmatt. In der Sage besiegt Herkules Eurytos und macht Iole zu seiner Geliebten. Als Deianeira davon erfährt, trinkt sie das sogenannte „Nessoshemd“ mit dem Blut des Kentaur, um so die Liebe ihres Gatten zurückzugewinnen. So hatte es der Kentaur versprochen. Aber es war gelogen. Das Hemd zerfrisst Herkules den Körper und lässt ihn elendig zugrunde gehen.

Im einzigen Auftritt des Boten Lichas erfahren wir von der Tat, denn Lichas überbringt das Hemd in einem schnöden Postpaket, so sieht es jedenfalls Dürrenmatt.

LICHAS. In der Sage ist er der Bote, der Deianeira vom Sieg über Eurytos berichtet. Dürrenmatt macht ihn zum berühmtesten Briefträger der Welt, der das Postgeheimnis auf ganz besondere Weise deutet.

KAMBYSES. Er hat wirklich gelebt und war ca.529 v. Chr. König der Perser. Bei Dürrenmatt wird er zum kauzigen Stallknecht von Augias.

TANTALOS, Halbgott, Sohn von Zeus und Göttin Pluto, der das reiche Lydien regierte und oft zusammen mit den Göttern im Olymp speiste. Die Götter strafen ihn, weil er deren Gespräche als Großprotz ausplauderte. Er musste dürstend im Wasser stehen, das immer zurückwich, wenn er trinken wollte. Die über ihm hängenden Früchte wehte der Wind weg, wenn er sie hungrig greifen wollte. Bei Dürrenmatt bleibt nur der Großprotz, der Zirkusdirektor, der meint, einen Herkules für geringes Geld für sich arbeiten zu lassen, weil dieser gerade in einer Krise steckt.

Jetzt, liebes Publikum, beherrschen Sie den „sagenhaften“ Hintergrund der Komödie und sind gut gerüstet, wenn Polybios seinen Monolog mit den Worten beendet:

Meine Damen und Herren, wir beginnen endgültig.

Hans-Hemann Scharnofske